



König Amazja

Einer, der Gott mit geteiltem Herzen diente

»Fünfundzwanzig Jahre war Amazja alt, als er König wurde, und er regierte neunundzwanzig Jahre in Jerusalem« (2Chr 25,1). Anderswo erfahren wir: »Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN, nur nicht wie sein Vater David; er tat nach allem, was sein Vater Joas getan hatte« (2Kö 14,3).

Egal in welcher Situation du dich befindest: Auch du hast Vorbilder, denen du folgen kannst. David machte in seinem Leben viele Fehler – einige davon schwerwiegend –, aber sein Herz war aufrichtig, indem er »meine Gebote gehalten hat und mir nachgefolgt ist mit seinem ganzen Herzen« (1Kö 14,8). Joas erneuerte den Tempel und diente auf eine gute Weise, solange der Priester Jojada an seiner Seite stand. Als dieser starb, wurde die Bosheit in Joas' Herz offensichtlich (2Chr 24,2.17).

Ist dein Herz geteilt? Weil Jesus wusste, wie wir Menschen funktionieren, sagte er: »Niemand kann

zwei Herren dienen« (Mt 6,24). Amazja »tat, was recht war in den Augen des HERRN, jedoch nicht mit ungeteiltem Herzen« (2Chr 25,2). Wenn wir für ihn leben wollen, dürfen wir unser Herz nur einem Herrn anvertrauen. Das Leben von König Amazja illustriert die Höhen und Tiefen eines geteilten Herzens.

1. Er gehorcht der Heiligen Schrift (2Chr 25,3.4)

Nachdem Amazja als König eingesetzt worden war, tötete er die Knechte, die seinen Vater ermordet hatten. Es war damals üblich, sich durch die Tötung ganzer Familien zu rächen. Aber Amazja hielt sich zurück und »tat, wie im Gesetz, im Buch Moses, geschrieben steht, wo der HERR geboten und gesagt hat: ›Nicht sollen Väter sterben um der Kinder willen, und Kinder sollen nicht sterben um der Väter willen, sondern jeder soll für seine Sünde sterben‹«. Sein Gehorsam gegenüber Gottes Wort zeigte sich stärker als bestehende Sitten,

Wünsche und Gefühle. Ein geteiltes Herz gehorcht manchmal Gottes Wort.

2. Er dient Gott bereitwillig (2Chr 25,5-6)

Juda, das Volk Gottes, hatte erstzunehmende Feinde. Amazja war bereit, die Schlachten des HERRN zu kämpfen. Er stellte eine Armee zusammen und heuerte wegen der Größe des Feindes auch noch hunderttausend Söldner aus Israel für hundert Talente Silber an. Ein geteiltes Herz zeigt manchmal die Bereitschaft zu dienen, auch wenn es einen hohen persönlichen Preis kostet.

3. Er nimmt Korrektur an (2Chr 25,7–13)

Der HERR schickte Amazja einen Boten, um ihn auf einen schweren Fehler hinzuweisen, den er begangen hatte: Gott war nicht mit den Söldnern. Wenn er mit Unterstützung der Söldner in die Schlacht ziehen würde, »wird Gott dich zu Fall bringen vor dem Feind; denn bei Gott ist Macht, zu helfen und zu Fall zu bringen«. Aber Amazja hatte den Söldnern schon mehr als drei Tonnen Silber bezahlt!

Manchmal kann es wirklich teuer sein, unsere Fehler zu korrigieren. Vielleicht hast du schon viel in ein falsches Projekt, eine falsche Gemeinde oder eine falsche Beziehung investiert. Der Bote Gottes antwortet Amazja: »Der HERR hat, um dir mehr als das zu geben.«

Die Söldner nahmen es nicht freundlich auf, wieder weggeschickt zu werden. »Und ihr Zorn entbrannte sehr gegen Juda, und sie kehrten an ihren Ort zurück in glühendem Zorn.« Wenn wir einen Fehler korrigieren, wird uns nicht jeder unterstützen. Einige Leute werden nicht zustimmen. Manche reagieren vielleicht beleidigt. Aus Rache überfielen diese Söldner auf ihrem Heimweg einige jüdische Städte. Selbst wenn sich solche unerwarteten und schmerzhaften Reaktionen zeigen, bleibt es das einzig Richtige, das zu korrigieren, was falsch ist. Ein geteiltes Herz erkennt manchmal seine Fehler und korrigiert sie.

4. Er betet andere Götter an (2Chr 25,14–16)

Auch ohne die Söldner gab der HERR Amazja den Sieg in der Schlacht.

»Und es geschah, nachdem Amazja von der Edomiter-Schlacht zurückgekommen war, da brachte er die Götter der Kinder Seir mit und stellte sie sich zu Göttern auf; und er beugte sich vor ihnen nieder und räucherte

ihnen.« Amazja hatte nicht die Absicht, Jahwe abzulehnen. Aber seine Taten offenbarten eine verminderte Sicht auf Gott, so wie auch unsere Entscheidungen und unsere Lebensweise unsere Sicht von Gott widerspiegeln. Amazja dachte, dass auch die Götter des Volkes von Seir mächtig sein könnten. Er hielt es für klug, sie mit nach Hause zu nehmen und ihnen einen gewissen Respekt zu zeigen. Aber Jahwe, der Schöpfer, ist einzigartig. Er steht für sich allein. Andere Götter neben oder unter ihn zu stellen bedeutet, ihn abzulehnen. Vielleicht führte Amazjas verminderte Sicht auf Gott dazu, dass er ihm nicht von ganzem Herzen diene.

Wie groß ist deine Sicht von Gott? Hältst du ihn für würdig genug, ihm mit deinem ganzen Herzen zu dienen? Hudson Taylor, ein Pioniermissionar in China, erklärte diese Wahrheit ziemlich drastisch: »Christus ist entweder der Herr über alles oder er ist überhaupt kein Herr.«

5. Er will immer mehr (2Chr 25,17–28)

Anstatt sich mit dem Sieg zufriedenzugeben, den Gott ihm geschenkt hatte, begann Amazja einen Kampf mit Israel. Der Sieg hatte sein Ego aufgebläht, und jetzt verlangte er nach mehr.

Zufriedenheit ist für ein geteiltes Herz nicht selbstverständlich. Jakobus bemerkte, dass ein »wankelmütiger [oder doppelherziger] Mann« in allem, was er tut, »unstet« ist (Jak 1,8). Die Neue Genfer Übersetzung spricht hier von einem »in seinem Innersten gespalten[en]« Menschen. In der Menge-Bibel und der Einheitsübersetzung ist von einem »Mann mit zwei Seelen« die Rede. Ein geteiltes Herz will in verschiedene Richtungen laufen. Es ist nie wirklich zufrieden!

Fazit

König Amazja gibt uns ein anschauliches Beispiel für das unbeständige Leben und das traurige Ende eines Menschen, der Gott nicht mit ungeteiltem Herzen dienen möchte. Befolgen wir den Rat, den David an seinen Sohn Salomo richtete: »Erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit ungeteiltem Herzen und mit williger Seele! Denn der HERR erforscht alle Herzen, und alles Gebilde der Gedanken kennt er« (1Chr 28,9).

Israel Gualteros · Philip Nunn

(Übersetzung: Frank Schönbach)